

Q. K. 307, 24.

II n  
3595

**Rede**  
bey der  
**feyerlichen Einweihung**  
des  
**neuen Gottesackers**  
zu Greiffenberg

den 18ten Februar 1783

gehalten

von

**M. Samuel Gottfried Weisig,**  
Evangel. Prediger zu Nieder-Biesla bey Greiffenberg.



Liegnis gedruckt bey J. G. Vappasche.



Hier

Wo man vorhin gesäet hat,  
Da sieht man jezund Gräber graben;  
Da sollt ihr nun die Ruhestatt  
Auf diesem Gottes-Acker haben?  
Wenn man wird aus den Gräbern gehn,  
Wie herrlich werd't ihr auferstehn,  
Und frey von jeder Klag und Pein,  
Der seel'gen Auferstehung freun.

Gräber und Begräbnißplätze haben von jeher den Menschen einen heiligen Schauer und Ehrfurcht eingeprägt, und man hat gewünscht, auch nach seinem Tode eine ehrliche Grabstätte zu haben. Abraham kaufte sich ein Familienbegräbniß, wo er den Leichnam seiner geliebten Gattin hinlegte, wohin auch sein Sohn und Enckel und die Ihrigen begraben wurden; dieß war auch ein Wunsch des sterbenden Josephs. Die Juden hatten oft ihre Begräbniße in ihren Gärten, wo sie bey den Schönheiten der Natur, und bey jeder hinwelckenden Blume sich ihrer Vergänglichkeith erinnern konnten. Die Heyden selbst hatten Achtung für diejenigen Orter, wo sie ihre Verstorbenen hinlegten, und jene noch unverwüstbaren Denkmähler sind Zeugen davon.

Schon frühe, ehe die Christen noch ihre eignen Begräbnisse hatten, bezeichneten sie die Gräber ihrer Brüder mit einem Kreuze, um sie von denen zu unterscheiden, die nicht wie sie die Hoffnung einer seeligen Auferstehung hatten. Wie ehrwürdig müssen also Christen-Gräber seyn, da sie an Jesum Christum glauben, der ihre Gräber durch sein eignes eingeweiht und geheiligt hat! So göttlich groß wandelte Er einst zu der Grabeshöhle seines Freundes, indem Er zu den Seinen sagte: Lazarus unser Freund schläft, aber ich gehe hin, daß ich ihn auferwecke. Joh. XI. v. 11. Worte, welche gleichsam noch bey unsern Gräbern erschallen, die wir zuversichtlich auch dieß dereinst von Ihm erwarten, daß er uns aus unserm Schlafe, wo wir von mancher Beschwerde dieses Erdenlebens ausgeruht, erwecken werde:

## Wie entzückungsvoll ist die Hoffnung des Christen bey den Gräbern seiner Geliebten.

### I. Welches sind seine Erwartungen?

Nemlich eine seelige Auferstehung und unaussprechliches Leben mit Jesu.

**J**esus Christus ist auferstanden aus seinem Grabe. Dahin ward er gelegt, als er verführend für das menschliche Geschlechte zu ihrem

Heile und Troste gestorben war. Vornehme des Raths nahmen Ihn vom schmahvollen Kreuze herab, und legten ihn in ein neues Grab. Aber an dem dritten Tage erscholl schon die freudige Nachricht: Er lebe, Er der Herr des Lebens, der Tod und Grab überwunden, war auferstanden.

Jesus hat Todre auferweckt -- Lazarus sein Freund war verschieden, und hatte schon Merkmahle seiner Verwesung; aber Er, der göttliche Menschenfreund, dessen Augen mit Thränen der Zärtlichkeit und Freundschaft übergingen, erweckte ihn aus seinem Schlafe, mit seinem göttlichen Allmachts-Worte, womit Er einst die Gräber Millionen Menschen öfnen wird, und damit saget: das der Tod seinen Freunden nur ein sanfter erquickender Schlaf sey, aus dem sie einst zu unnahbaren Freuden erwecket werden.

Jesus hat diese Hofnung allen Christen gemacht; Indem Er diese Wahrheit nicht nur mit seinem Tode bestätigt, sondern auch, daß Er auferstand, an Ihm selber bewiesen; ja bey dieser Auferweckung seines Freundes verkündigt: ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich gläubt wird leben, ob er gleich stirbt. Joh. XI, 25. Wo mehr als bey den Gräbern seiner Geliebten erhebt das gefühlvolle Herz eines Christen diese entzückende Erwartungen!

**II. Er faßt dabey einige Entschlüssen:**

Sich nie in seinem Glauben an Jesum den Erlöser der Welt erschüttern zu lassen. Mag doch der Spötter über seine Hofnung lachen --- Gräber winken, und vernichtet ist der Bibelfeinde Spott; in der Hölle wird gerichtet und im Himmel lebt ein Gott --- der einst ihn hervor rufen wird, möge sein Staub an des Meeres Küste oder in einem marmornen Sarge vermodert daliegen. Der Christ wird seinen Glauben durch Werke der Gottseeligkeit beweisen, und sein Leben mit guten Thaten krönen.

Er wird sich bey den Gräbern seiner Geliebten beruhigen. Er weiß, ihre Seelen sind in der Hand Gottes und ihres Erlösers, sie sind schon zu Engeln übergegangen und vereinigen ihre Lobgesänge mit ihnen; ihr Körper ruht in der stillen Erde, bis sie und das Meer ihre Todten werden wieder geben --- Einst sieht er sie wieder unschuldsvoller und heiliger.

Der Christ freut sich seiner eignen Auferstehung. Durch Glauben und Gottseeligkeit bereitet er sich auf dieselbe zu --- diese frohe Aussicht macht ihn in seinem Tode getroßt. Er trennt sich von seinen Geliebten mit dem Troste, der ihre gerechten Zähren mindert, bald sehn sie sich unzertrennbar wieder. Er seegnet sie und schläft hoffnungsvoll ein, bis ein schöneres Licht

seinen Schlummer unterbricht, und die Morgenröthe des feyerlichsten der Tage, den kein düst'rer Abend mehr unterbricht, hinter der Welten Ruinen hervorglänzt.

Und diese Stätte, wo man vorhin Saamen aussäete und Garben einsammlete, soll nun unsterbliche Garben sammeln, welche dem grossen Erndtetage entgegen reifen sollen. Ich weihe sie zu dieser geheiligten Bestimmung im Rahmen Gottes, des Vaters des Sohnes und des heiligen Geistes ein; im Rahmen Jesu Christi des Auferstandenen, der einst diese Entschlafnen sammeln und zu seinen Freuden einführen möge. Der Herr über Leben und Tod erhalte Euch spät noch Euren grossen Monarchen und Seine glorreiche Regierung, Seine hohen Regierungen, und das Hochreichsgräflich von Schaafgorsche Haus, und bewahre Höchst dieselben für traurende Fälle. Er segne E. Wohlbl. Magistrat der Stadt Greiffenberg, und diejenigen, durch deren Bemühung dieß gesegnete Werk eines neuen Gottesackers gediehen ist; die Bürgerschaft mit ihren Ältesten, und die Landgemeinen mit ihren Gerichten. Jedermann erinnre sich hier lebhaft seiner Sterblichkeit, aber auch voll des süßen Trostes einer seligen Auferstehung --- Der Kummervolle lächle seinem erwartenden Grabe entgegen, wo keine Thräne mehr fließen wird --- der Verlassne, der Bedrängte wisse, daß da aufhören müssen die

7  
Gottlosen mit Toben, daselbst ruhen, die viel Mühe gehabt, da haben mit einander Friede die Gefangenen und hören nicht die Stimme des Drängers. Hiob 3, 17. 18.

Und dieser fromme Greiß, dessen Sarg und ofnes Grab Ihr hier sehet, ist der erste, der hierher beerdiget wird --- mögten doch alle, die ihm hierher folgen werden, selig in dem Herrn sterben und ruhen von ihrer Arbeit, wohin ihnen ihre Werke folgen werden. Offb. Joh. 14, 13. Wie manche Thräne wird auch hier geweint werden. Blicket hin auf jene Gräber, wo eure treuen Eltern und Kinder, Gatten und Freunde schlummern, deren Andenken Euch unvergeßlich seyn wird --- Aber wir Eure Lehrer, wir schlummern nicht bey Euch. Vielleicht wäre es Euch lieb, und uns nicht weniger, daß wir auch im Grabe mit Euch vereinigt würden, da uns hier Treue und Liebe verbindet; doch jener Tempel, dessen Anblick Euch schon rühret, ist es, der einst unsre Gebeine bedeckt, und wo Euch bey jedem Gottesdienstlichen Besuch die Asche der dort schlummernden und vor dem Throne Jesu im Sonnenglanze leuchtender Lehrer aus ihren Todengrüften noch zurufen: Sehet auf uns die ihr uns habt zum Vorbilde, und folget uns nach. Phil. 3, 17. Aber bey dem ersten Erwachen sehn wir uns dann wieder, und die Erde ist allenthalben des Herrn. Nun Gottesacker, Ruhestätte, Pforte des Himmels, sey geheiligt! mögte

AKT 1595 VD 18  
8  
doch nie das donnernde Geschütze die Asche del-  
ner hier Schlummernden stöhren! mögte doch  
nie ein Lasterhafter diese heilige stille Stätte bey  
mitternächlichem Dunkel zu Werken der Bos-  
heit entweihn! Schatten des Todes und das  
Beben des komenden nahen Gerichts verscheu-  
che ihn zurück --- Aber der fromme, der edle  
Christ der freue sich, wenn er hier vorüber geht,  
oder in süßer Schwermuth um die Gräber sei-  
ner Lieblinge waltet, und sie mit Thränen und  
Blumen bestreut, seiner seeligen Auferstehung,  
der Ruhe, die ihn jenseits des Grabes erwartet  
und der Krone, die ihm als Sieger am Ende  
seiner Laufbahn entgegen schimmert!

Auferstehn ia auferstehn wirst du,

Mein Leib, nach kurzer Ruh,

Unsterblich reborn

Wird, der dich schuf, dir geben,

Hallelujah!

Tag des Danks, der Freudenthränen, Tag,

O meines Gottes Tag!

Wenn ich im Grabe

Genung geschlummert habe,

Erweckst du mich,

Wie einem Träumenden wirds dann mir sehn,

Mit Jesu gehn wir ein

Zu seinen Freuden,

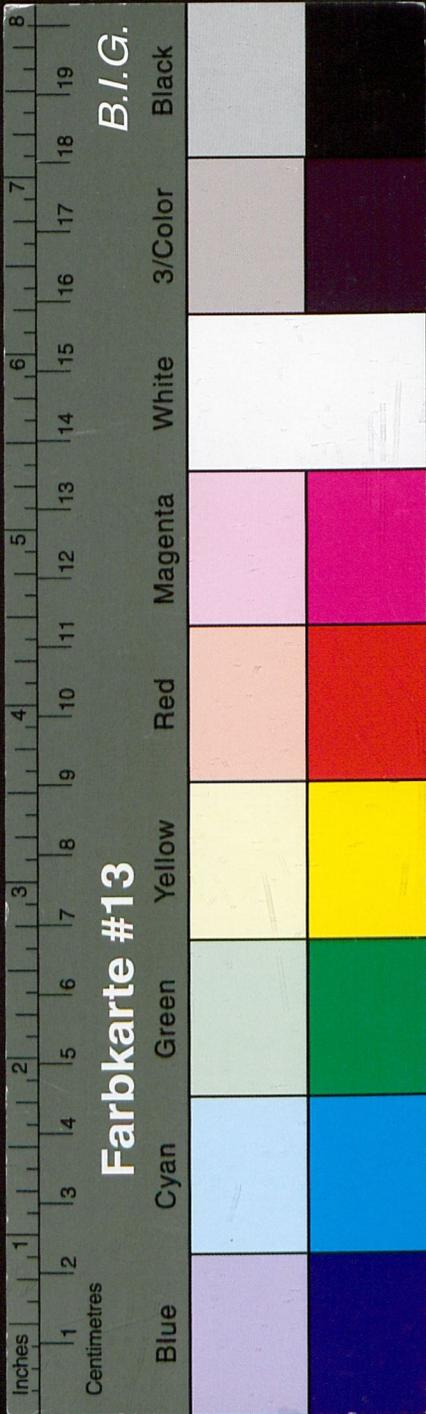
Der müden Pilger Leiden

Sind denn nicht mehr.

Hallelujah! Amen.



X 3058924



a.k. 397,24.

II n  
3595

# Nede

bey der

## feyerlichen Einweihung

des

### neuen Gottesackers

zu Greiffenberg

den 18ten Februar 1783

gehalten

von

**M. Samuel Gottfried Weißig,**  
Evangel. Prediger zu Nieder-Wiesa bey Greiffenberg.



Legnis gedruckt bey J. G. Dappätsche.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

BIBLIOTHECA  
TONICAVIANA

